

# Ein spannendes Geschäft

**Velbert.** Matthias Eutebach hat es fast geschafft. Nur noch wenige kleine Felder seiner etwa 20 Meter breiten und 2,50 Meter hohen Mosaikwand sind frei. Dann ist das „Kunstwerk“ aus 25 000 Einsätzen fertig.

Bei dem Mosaik handelt es sich um eine Anzeigenwand, die dem Leitstand in einem Atomkraftwerk bis auf den letzten Schalter ähnelt. Denn die Wand, die das Velberter Unternehmen Helmut Mauell für einen schwedischen Kraftwerksbetreiber baut, wird in einem Simulator einmal Schulungszwecken dienen.

„Was Bosch für die Auto-Industrie macht, das tun wir für Kraftwerke. Wir liefern, bildlich gesprochen, Hirn und Nervensystem für die Energieversorgung“, sagt Geschäftsführer Bernhard Mecking. Zu den Kunden gehören RWE, Eon und Vattenfall, aber auch Stadtwerke, Müllverbrennungsanlagen, Windpark-Betreiber und die Deutsche Bahn.

## Großauftrag aus dem Norden

Die Mosaiktechnik gibt es zwar schon seit 50 Jahren. Trotzdem ist sie in vielen Kraftwerken noch im Einsatz, auch in dem schwedischen Atommeiler.

Damit die Schulung des Kraftwerkspersonals absolut realistisch ist, hat der Betreiber den Leitstand in alter Technik nachbauen lassen: eine Wand voller Lämpchen und Anzeigeinstrumente, verbunden durch feine handgezeichnete Linien.

Mit fortschreitender Digitalisierung ersetzen mehr und mehr Bildschirme die Mosaikwände in Kraftwerken und Si-

mulatoren. Und die Velberter Firma, die hierzulande rund 340 und im Ausland 200 Mitarbeiter hat, entwickelte sich ebenso weiter.

Mecking: „Früher waren wir nur für die Anzeigen zuständig. Heute ist die komplette

**Mann mit Durchblick:** Bernhard Mecking geht jetzt mit Partnern einen Zukunftsmarkt an.

**Von wegen schnödes Blech!** Es findet in komplexer Steuerungstechnik Verwendung.

Steuerungs- und Regelungstechnik unser Kerngeschäft.“ So hilft das Familienunternehmen, die Stromversorgung sicherzustellen. Und steht da-

bei im Wettbewerb zu den Größen der Branche wie Siemens und ABB.

Die Firma hat sich mit der Ausrüstung des Kraftwerk-

**Ein Mittelständler aus NRW baut Steuerungstechnik für Kraftwerke – und macht so den Großen der Branche Konkurrenz**

**Schaltzentrale von Eon:** Sie gehört zu einem neuen Kohlekraftwerk in Rotterdam. Auch dafür hat Mauell die entsprechende Technik geliefert.

Fotos: Moll (3), Werk

**Vor der Mosaikwand:** Matthias Eutebach arbeitet an einem Simulationsleitstand, der für Schweden bestimmt ist.

erneuerbare Energien eine große Rolle. Das Problem: Wind- und Sonnenenergie fließen nicht regelmäßig. Hinzu kommt, dass immer mehr Haushalte ihren Ökostrom selbst erzeugen und die überschüssige Energie ins Netz einspeisen. Was die Situation noch verschärft.

## Hirn für lokale Traföhäuschen

Deshalb arbeitet Mauell daran, die Netze auf lokaler Ebene mess- und regelbar zu machen, entwickelt mit Partnern das Hirn für all die kleinen Traföhäuschen in den Ortschaften. Schon konnten die ersten Versorger für das Projekt gewonnen werden.

Dagegen wirkt die Mosaikwand wie ein Dinosaurier. Wie auch die Simulationsleitstände fast aller deutschen Atommeiler, die in Essen bei der Kraftwerks-Simulator-Gesellschaft stehen. Sie entstanden bei Mauell.

GERD DRESSEN

## Info: So kommt der Strom in die Steckdose

Die Spannung in den Überlandleitungen beträgt 400 000 Volt. Sie wird Schritt für Schritt heruntertransformiert – zunächst auf 110 000 Volt für die regionalen Verteilnetze. Kleinere Umspannwerke bringen den Strom auf eine Spannung von 10 000 bis 20 000 Volt für die lokalen Netze. Örtliche Traföhäuschen machen daraus Drehstrom mit 380 Volt, für den Herd daheim. Und versorgen die Haushalte mit einer Spannung von 220 Volt für die Steckdose.

## Am Freitag geht's zur Nachtschicht

Geschichte live: Abendliche Führung durch die Zeche Zollverein



Utensilien einer vergangenen Zeit: 1986 wurde die Kohleförderung in Essen eingestellt. Foto: Veranstalter

**Essen.** Mit Helm und Henkelmann abends auf Entdeckungsreise gehen – das können Besucher des ehemaligen Bergwerks Zollverein in der „Nachtschicht“.

Zu dieser Zeit standen früher die Förderbänder und -körbe still. Dann waren Kumpel damit beschäftigt, die Maschinen zu warten, bevor am nächsten Morgen der Betrieb – die Förderung und Aufbereitung der Kohle – wieder losging.

Auf der Tour sieht man die ehemaligen Arbeitsplätze. Und erfährt, welche Funktion etwa Bandrollen, Förderseile und Förderwagen hatten und wie sie gewechselt wurden.

Jeden Freitag ab 19 Uhr, Dauer: drei Stunden. WH

Infos und Anmeldung:  
Tel: 0201 - 246 810  
[besucherzentrum@zollverein.de](mailto:besucherzentrum@zollverein.de)

## Grünes Licht für neue Gleise

Ausbau der Betuwe-Linie nimmt Fahrt auf

**Oberhausen.** In den Niederlanden ist die Betuwe-Linie längst fertig. In Deutschland kam das grenzüberschreitende Schienenprojekt bislang nicht voran. Doch 2013 könnten die Bagger anrollen, denn der Bund übernimmt zwei Drittel der Kosten von 1,3 Milliarden Euro.

Seit fünf Jahren verbindet die Linie den Rotterdamer Hafen und Zevenaar kurz vor der Grenze zu Deutschland. Von dort aus rollen die Güter auf der Schiene quer durch Europa: über Oberhausen, Köln, Basel und Mailand bis nach Genua.

Problem: Auf der niederländischen Seite wurde zwar eine neue Güterzugstre-

cke gebaut, ab Emmerich bis nach Oberhausen jedoch muss sich der Güterverkehr zwei Gleise mit dem Personenverkehr teilen.

## 800 Güterzüge pro Woche

Seit mehr als zehn Jahren laufen die Planungen auf deutscher Seite: Hier soll die bestehende Strecke ein drittes Gleis erhalten. Zudem müssen für die Anwohner Lärmschutzwälle gebaut werden.

Deutschland ist durch internationale Verträge zum Ausbau verpflichtet. In den kommenden Jahren soll sich die Zahl der Güterzüge auf 800 pro Woche mehr als verdoppeln. WH